

*Projekt Gewaltprävention***„Zur Strafe eine Woche Kaugummis sammeln“**

„Ich weiß jetzt besser, wie ich mit Konflikten umgehen kann“. Diese positive Bilanz zog die Mehrheit der Achtklässler der Julius-Leber-Schule nach ihrer Projektwoche zum Thema Gewaltprävention. Mit Plakaten und eindringlichen Rollenspielen machten sie in ihrer Abschlusspräsentation deutlich, dass Gewalt vom Mobbing bis zu Rempeleien oder auch körperlichen Angriffen ein Thema ist, das im Schulalltag immer

wieder auftaucht. In Workshops und Übungen lernten sie, wie sie Problemsituationen umgehen können.

**100 Ideen gegen Gewalt**

Viel Engagement und Ideen bewiesen die Schüler besonders darin, eigene Lösungen und Vorsorge gegen Gewalt an ihrer Schule zu entwickeln.

Sie forderten mehr Pausenaufsichten, auch nach Schulschluss an den Ausgängen der Schule. „Die Aufsichten sollen bei Konflikten auch eingreifen und nicht nur danebenstehen“, betonten die Schüler und sprachen sich auch für Strafen wie „eine Woche Kaugummis sammeln“ für Täter aus. Sie wünschten sich Streitschlichter in allen Klassen, die „echte Klärungen erarbeiten und nicht nur veranlassen, dass sich die Gegner die Hand geben“. Hilfreich wäre auch ein Raum zum Abreagieren, „zum Beispiel mit einem Boxsack.“

**Schulleitung diskutiert die Vorschläge**

Zum Wohlfühlen wünschen sich die Schüler mehr Bälle zum Fußballspielen auf dem Schulhof, überdachte Sitzgelegenheiten und eine Abstimmung über einheitliche Schulkleidung, um Mobbing wegen der Kleidung zu vermeiden.

Die Schulleitung war beeindruckt von den Ideen und versprach, die Vorschläge alle mit in ihre Konferenz und Zukunftsplanung mit einzubeziehen. *cvs*



Im Rollenspiel zeigten die Schüler, wie hart es auf dem Schulhof zugehen kann